

ist, weil sie gar nicht wissen, daß es etwas sein kann, sprechen sie davon wie von irgendeiner anderen Verrichtung des Lebens oder des Tages.“

„Das ist richtig. Aber wie viele Männer können ihren Frauen, die nichts spüren und immer unbefriedigt etwas Unbekanntes und doch sehr sicher Geahntes suchen, etwas geben? Die Frauen sind doch drüben genau solche Räuber wie die Männer. Ihr glaubt, man kann drüben einer Frau, die man kennt, vertrauen? Das Gesetz gibt ihnen so viele Möglichkeiten, den Mann zu erpressen, daß sie nur schwer widerstehn können. Und wenn die Frauen die Möglichkeiten nicht kennen, die das Gesetz ihnen gibt, dann treibt sich ein Haufen Anwälte in der Stadt umher, die den Frauen Fingerzeige geben und gegen prozentuelle Beteiligung, fifty: fifty, die Erpressungen einleiten.“

„Und dieser Männerstaat kennt keine Schutzmittel gegen Erpressungen?“

„Nein, denn er begünstigt sie ja. Ein Kunde von mir war einer der ersten, der wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der weißen Frau vor Versklavung zu Gefängnis verurteilt wurde.“

„Ich habe davon gehört. Aber wie schützt sich der weiße Mann davor, von der Frau versklavt zu werden?“

„Er kann ohne weiteres hereinfallen, wenn eine frühere Freundin von dem richtigen Anwalt aufgehetzt wird: nach diesem Gesetz macht sich der Mann strafbar, der eine mit ihm nicht verheiratete Frau auf eigene Kosten über die Landesgrenzen transportiert. Das Gesetz wollte die Prostitution unterbinden, es sollte die Bordellvermittler treffen, die Mädchen für ihre Häuser engagieren und ihnen die Reise über eine Staatengrenze in die Stadt des Engagements bezahlen. Da die Frauen aus dem Westen und dem Land nur in Häuser gehn können, die in Großstädten liegen, sollte dadurch die Zuführung von Frauen vom Lande in die Frauenhäuser der anderen Bundesstaaten verhindert werden. Das Gesetz wird aber vor allem gegen die Männer angewendet, die je mit einer Frau, mit der sie nicht verheiratet sind, eine Reise gemacht haben. Wenn du in Chikago für zwanzig Pfennig mit der Elektrischen oder dem Bus mit einer nicht angetrauten Frau über die Grenze von Illinois fährst und selbstverständlich die Fahrkarte für sie bezahlst, hast du dich gegen das Gesetz vergangen und wirst wegen versuchter Wiedereinführung der Sklaverei bestraft, verlierst dein Vermögen.“

„Kann sich der Mann nicht davor schützen, indem er die Frau bezahlen läßt und ihr das Geld später in anderer Form wiedergibt?“

„Unmöglich. Die Amerikanerin würde nur verstehn, daß der Mann nicht zahlen will und ihn sofort stehn lassen. Wenn sie das Gesetz kennt, behält sie sich bestimmt vor, es in Anspruch zu nehmen, wenn sie es nicht kennt, ist es für dich unter allen Umständen besser, denn die verschleierte Rückzahlung der ausgelegten Transportkosten, einerlei ob es eine Fahrt mit dem Motorboot oder der Elektrischen über die Landesgrenze oder eine Luxusfahrt ins Ausland war, wird auf gleiche Weise bestraft. In New York leben Anwälte davon, auszuforschen, mit was für Frauen Amerikaner nach Paris gefahren sind. Nachher forschen sie aus, ob die beiden noch zusammenleben. Sowie sie sich trennen, geht der Anwalt zur Frau und macht sie darauf aufmerksam, wie sie ihre gegenwärtige Lage verbessern könnte. Dann läßt er den Mann kommen, erzählt von den Anzeigepänen seiner Reisebegleiterin und rät ihm, ihr lieber sein Vermögen abzutreten.“ — „Sein ganzes Vermögen?“

„Ja, ich kenne Leute, die bis auf den letzten Dollar alles opfern mußten. Wenn sie es nicht tun, riskieren sie den Prozeß und sind dann erst recht verloren, weil das Gesetz keine Ausnahme kennt.“

„Ihr sagtet aber doch neulich, der Reiche würde nicht verurteilt. Kann er sich nicht vom Richter freikaufen?“